

Besprechungen ostasiatischer Neuerscheinungen

Chū-Nichi daijiten. Kompiliert vom Redaktionsstab für das Chū-Nichi daijiten der Aichi-Universität^[1], Toyohashi, Präfektur Aichi. Aktiengesellschaft Daian, Tokyo 1968, 2135 Seiten, Yen 3500,—.

Läßt man einmal die Wörterbücher Revue passieren, die dem chinakundlich Interessierten zur Erschließung der modernen chinesischen Sprache zur Verfügung stehen, so zeigt sich rasch, daß darunter nur wenige Werke zu finden sind, denen man den Rang eines wirklich brauchbaren Nachschlagewerkes für das Chinesisch der Gegenwart zuerkennen kann. Unter den in der Nachkriegszeit erschienenen Werken dieser Art sind vor allem zu nennen das *Chinesisch-Russische Wörterbuch* von I. M. OŠANIN (3. Aufl. 1959), in dem zwar auch der Wortbestand der chinesischen Schriftsprache in gewissem Maße berücksichtigt ist, der Nachdruck aber auf der Erfassung der chinesischen Gegenwartssprache liegt, sowie das 1959 von der Deutschen Abteilung des Pekinger Fremdspracheninstituts herausgegebene *Chinesisch-Deutsche Wörterbuch (Han-Tê tz'ü-tien)*. Die in den USA herausgebrachte englische Fassung dieses Wörterbuchs ist das *Chinese-English Dictionary . . . of Modern Communist Chinese Usage*, das in der Reihe der Veröffentlichungen des Joint Publication Research Service erschien und das gegenüber dem *Han-Tê tz'ü-tien* den Vorzug hat, daß die sehr zahlreichen sprachlichen Mängel der deutschen Worterklärungen im letzteren in der englischen Übersetzung bereinigt sind.

Begrenzter in Intention und Umfang sind solche Wörterbücher wie das *Chinese-English Current Political Phrases and Terms Dictionary*, verfaßt von der Kadenschule für Ausbildung in Fremdsprachen der Nachrichtenagentur Hsin-hua, Peking 1964, das *Dictionary of Chinese Current Terminology*, das unter der Leitung von Albert A. DIEN im East-West-Center der University of Hawaii abgefaßt wurde und 1962 erschien, sowie das *Dictionary of Spoken Chinese* des Institute of Far Eastern Languages, Yale University¹, um nur einige zu nennen.

Auch die im Anfang der 60er Jahre in Japan erschienenen Nachschlagewerke für das moderne Chinesisch — es seien erwähnt die Wörterbücher von KŌSAKA und TADA (*Gendai Chū-Nichi jiten*), KANEKA, N. (*Chūgokugo jiten*), das phonetische Wörterbuch von KURAIŠI, T. (*Iwanami Chūgokugo jiten*)² sind zwar zum Teil umfangreicher als die genannten chinesisch-westlichen Werke, verdienen aber als Hilfsmittel zur Lektüre neuchinesischer Texte noch längst nicht das Prädikat „ausreichend“.

Von allen diesen chinesisch-fremdsprachigen Wörterbüchern kann sich keines mit solchen umfassenden Nachschlagewerken messen, wie sie für eine andere fernöstliche Sprache, das Japanische, vorliegen. Werke wie

¹ Siehe die Besprechung von Klaus KADEN in *OLZ* 64. Jahrgang 1969, Nr. 7/8, S. 394/395.

² S. die Besprechung von Wolfgang FRANKE in *OE* 12, 1965, S. 255/256.

Kenkyusha's New Japanese-English Dictionary oder A. N. NELSONS *The Modern Reader's Japanese-English Character Dictionary* lassen den Benutzer fast nur in Fällen ausgesprochener Fachterminologie im Stich.

Angeichts dieser kärglichen lexikographischen Landschaft im Bereich des modernen Chinesisch muß das Erscheinen des von einer Kommission der Aichi-Universität unter dem Vorsitz von SUZUKI, Takuro¹⁾ kompilierten *Chū-Nichi daijiten* im Jahre 1968 als ein bedeutsames Ereignis betrachtet werden. Die Vorarbeiten zur Abfassung dieses Wörterbuches reichen bis in die Vorkriegszeit zurück. Das an der japanischen To-A-Dōbun-Shoin-Universität in Shanghai von japanischen und chinesischen Mitarbeitern zusammengetragene Material im Umfang von 140 000 Karteikarten wurde bei Kriegsende von der chinesischen Regierung beschlagnahmt. 1954 wurde es durch Vermittlung des Präsidenten der chinesischen Akademie der Wissenschaften, Kuo Mo-jos, an Japan zurückgegeben und der Aichi-Universität übergeben, an der eine Kommission mit der Weiterführung der Arbeit betraut wurde.

Das Wörterbuch der Aichi-Universität zeichnet sich in zweierlei Hinsicht von den sonstigen chinesisch-anderssprachigen Wörterbüchern aus — im Umfang des aufgenommenen Wortschatzes und in der Fülle der Anwendungsbeispiele. Das Wörterbuch enthält 7876 Kapitelzeichen mit annähernd 130 000 Stichwörtern²⁾. Ein Vergleich der Zahl der Stichwörter unter einigen wahllos herausgegriffenen Kapitelzeichen mit denen dreier anderer Wörterbücher dürfte deutlich machen, daß dieses Wörterbuch im Grad der Vollständigkeit seinesgleichen sucht:

Kapitel- zeichen	Zahl der Stichwörter in den Wörterbüchern			
	der Aichi- Univ.	von Kanegae	von Ošanin	Han-Tê tz'ü-tien
虫	30	17	9	4
剩	14	8	3	4
值	21	10	8	5

Bei sehr vielen häufig gebrauchten Wörtern und vor allem bei durch Kapitelzeichen signalisierten Spracheinheiten wird die Gebrauchsweise durch ein oder mehrere Beispiele, oft bis zu Satzlänge, mit japanischer Übersetzung illustriert. Hinsichtlich der Menge der Anwendungsbeispiele läßt sich das *Chū-Nichi daijiten* nur mit dem bereits erwähnten *Dictionary of Spoken Chinese* vergleichen. Vereinzelt wird bei den Beispielsätzen die Quelle angegeben. Man muß es bedauern, daß dieses Verfahren nicht durchgängig angewandt worden ist.

Obwohl das Wörterbuch im Vorwort als Wörterbuch für die moderne chinesische Sprache deklariert wird, enthält es auch einen gewissen Prozentsatz (schätzungsweise 10^{0/0}) an Stichwörtern, die der chinesischen Schriftsprache

²⁾ Diese Zahl wurde dem Rezensenten von Prof. SUZUKI genannt.

bzw. mittelalterlichen Umgangssprache angehören. Solche Stichwörter werden durch Symbole ^[3] kenntlich gemacht. Auch bei den Erklärungen der Kapitelzeichen wird stets angezeigt, wenn gewisse Bedeutungen nur in schriftsprachlichem Kontext vorkommen.

Im Wörterbuch wird die offizielle chinesische Lateinumschrift benutzt. Die Kapitelzeichen sind ebenso wie die darunter folgenden Stichwörter nach der Aussprache alphabetisch angeordnet. Überall werden die abgekürzten Schriftzeichen verwandt; bei den Kapitelzeichen wird, wenn es sich um ein abgekürztes Zeichen handelt, dahinter, durch einen Punkt abgetrennt, die volle Zeichenform angegeben. Veraltete Zeichenvarianten stehen in Klammer hinter dem Zeichen in der Standardform. Danach folgen die Aussprachebezeichnung und das japanische Äquivalent.

Als sehr nützlich dürften sich dem Benutzer die zahlreichen Angaben von Synonymen erweisen, die direkt nach der Aussprachebezeichnung, durch ein Gleichheitszeichen kenntlich gemacht, stehen. So erfährt der Nachschlagende, daß als Synonyme für das Wort *liúsuān* ^[4] „Schwefelsäure“ in der Umgangssprache auch die Synonyme *liú(huáng)qiāngshuǐ*, *qiāngshuǐ*, und *qiāngshǔi* ^[5] gebraucht werden können. Am Ende vieler Stichwortartikel wird der Benutzer auf sinnverwandte Wörter oder Wörter mit entgegengesetzter Bedeutung hingewiesen, wodurch er ebenfalls die Möglichkeit erhält, seinen Wortschatz auf mühelose Art zu erweitern.

In der grammatisch-methodischen Aufbereitung des Wortmaterials läßt das Wörterbuch noch manches zu wünschen übrig. So wird bei den Kapitelzeichen weder angegeben, ob eine gegebene Spracheinheit als freies Wort oder als gebundenes Morphem vorkommt, noch findet sich bei den Stichwörtern ein Hinweis auf die Wortart. Es wird auch keine strenge Trennungslinie zwischen Wort und konstanter Wortverbindung gezogen. So kann der Benutzer allenfalls aus den Beispielsätzen ersehen, ob es sich bei Binomen, die sinngemäß aus Verb und Objekt bestehen, um eine untrennbare Einheit, also ein Wort (wie z. B. *dòngyuan* ^[6] „mobilisieren“) oder um eine (trennbare) Wortverbindung aus Verb + Objekt handelt (*xiězì* ^[7] „Zeichen schreiben“, „schreiben“). Es bleibt weiter auf ein Wörterbuch zu hoffen, das die Materialfülle des *Chū-Nichi daijiten* mit den methodischen Prinzipien des *Dictionary of Spoken Chinese* oder auch des *Iwanami Chūgokugo jiten* verbindet.

Der Netto-Text des Wörterbuches umfaßt 1947 Seiten, die zweispaltig eng bedruckt sind (181 x 123 mm). Im vorderen Teil folgt nach den Vorbemerkungen ein nach 243 Radikalen und der Zusatzstrichzahl geordneter Index der Kapitelzeichen (S. 1—88). Im Anhang finden sich ein japanischer Index nach dem *Kana*-System und zahlreiche andere Tabellen, von denen besonders eine Liste der wichtigsten Zählsuffixe und eine Übersicht über die Terminologie der Verwandtschaftsbeziehungen hervorzuheben sind.

-
- [3] 囗, 𠃉 [4] 硫酸 [5] 硫 (黄) 強水, 鑑水, 強水
[6] 动员 [7] 写字

Das Erscheinen dieses Wörterbuchs bestätigt einmal mehr, daß der Ruf der japanischen Sinologen, bei der Kompilation sinologischer Nachschlagewerke führend zu sein, zu Recht besteht, und auch, daß beim chinakundlichen Studium ohne die Kenntnis der japanischen Sprache nur schwer auszukommen ist. Das Wörterbuch der Aichi-Universität dürfte bei der Bewältigung von neuchinesischem Sprachmaterial aller Art ein nicht mehr wegzudenkendes, zuverlässiges Hilfsmittel werden. Alle an seiner Zusammenstellung Beteiligten haben sich durch ihre ausdauernde und mühevollende Arbeit bedeutende Verdienste um die Förderung der Lexikographie der modernen chinesischen Sprache erworben.

Wolfgang Lippert (Hamburg)

FUKUSHIMA Masao: *Chûgoku no jimmin minshu seiken — sono kensetsu no katei to riron*. (Die volksdemokratische Regierungsgewalt in China — Verlauf und Theorie ihres Aufbaus). Tokyo: Tôkyô daigaku shuppankai, 1965. *Tôdai shakai kagaku kenkyû sôsho* (Sammlung sozialwissenschaftlicher Studien der Universität Tokyo), Nr. 16. 596 + 19 S., Register, Zeittafel, Diagramme. 2000 Yen.

Die Gründung der Volksrepublik China bedeutete den Sieg der kommunistischen Bewegung im Kampf um die Ausdehnung ihrer politischen Macht auf ganz China. Dieser Sieg war unter anderem deshalb möglich geworden, weil der Kampf um die Macht nicht auf die bewaffnete Auseinandersetzung beschränkt worden war. Die Überlegenheit der kommunistischen Seite bestand wesentlich darin, daß sie gleichzeitig mit dem bewaffneten Kampf und mit ihm verbunden, einen politischen Kampf gegen ihre Gegner führte. Die Schwäche der Ausgangsposition der kommunistischen Bewegung nach dem Bruch mit der Kuomintang im Sommer 1927 war auf lange Sicht der Keim ihrer Überlegenheit geworden: von Anbeginn gezwungen, die Unterstützung der ländlichen Massen zu suchen, entwickelte die kommunistische Partei Methoden und Formen einer politischen Organisation, die folgende Merkmale aufwies: sie waren den politischen Zeitumständen der jeweiligen Anwendungsperiode angepaßt; sie waren unabhängig von der territorialen Ausdehnung des Anwendungsbereiches und ließen sich in der gebietsmäßigen Zerrissenheit der Grenzgebiete während des antijapanischen Kriegs ebenso aufrechterhalten wie bei der späteren Integration dieser Gebiete im Verlauf des Bürgerkriegs; sie wurden seit Ende der dreißiger Jahre zusammengehalten durch eine einheitliche Theorie der politischen Ordnung; und schließlich: sie waren darauf angelegt, die politisch unmündigen unteren Schichten der Bevölkerung zu mobilisieren. Unter dem Schlagwort „Einheitsfront“ zusammengefaßt, bildete die politische und gesellschaftliche Mobilisierung und Organisation der Massen in den von der kommunistischen Partei kontrollierten Gebieten zusammen mit dem propagandistischen Einfluß auf die übrigen Gebiete Chinas eine der — wie Mao sagte — „drei wichtigsten Waffen der Kommunistischen Partei Chinas für die Niederschlagung des Feindes in der chinesischen Revolution“. Die anderen beiden waren der bewaffnete Kampf und der Parteaufbau.